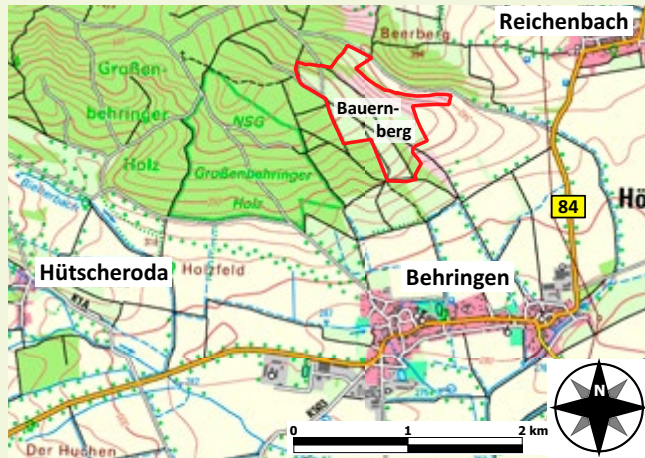


Unsere Fläche am Bauernberg

liegt am Südostrand des Behringer Holzes am Südrand des „Hainich“. Auf den süd- bis ostexponierten Hängen hat sich ein Mosaik aus Streuobstwiesen und Trockengebüschen mit artenreichen Grünland, Halbtrockenrasen, Wacholder-Heiden und einem Waldbestand entwickelt. Der BUND Thüringen hat diese wertvollen Biotope freigestellt. Schafe und Ziegen beweidet nun das Grasland, Bienen produzieren leckeren Honig und das Obst soll im Herbst zu gesundem Apfelsaft und leckerem Zwetschgenkuchen verwertet werden. Die genutzte Landschaft wird zum Paradies für seltene Vögel, Säuger, Insekten und Reptilien.



Hintergrundkarte DTK-50: ©GDI-Th via <https://www.geoportal-th.de/>; Lizenz: „Datenlizenz Deutschland Namensnennung 2.0“, ID „dl-de-by-2.0“, <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Foto: Mario Goldstein



Titelfoto: Karin Kowol

Vielfalt aus Menschenhand

Halboffene Landschaften
am Südrand des Hainich

Einsatz für die Natur

Im Vorland des Nationalparks pflegen wir gemeinsam Streuobstwiesen und Schaftriften, damit Vogelarten des Halboffenlandes sich dort wieder wohlfühlen. Es handelt sich dabei um das Projekt zur Erhaltung von Natur und Landschaft „Schaffung und Optimierung von Lebensräumen für die Arten halboffener Landschaften im Umfeld Landwirtschaft des Nationalparks Hainich“ des BUND Thüringen e.V.

Ansprechpartner

Thomas Mölich, Lars Ludwig
BUND Ortsverband Bad Langensalza
Burggasse 10/11a
99947 Bad Langensalza
03 62 54 – 87 92 50 · wildkatze@bund.net
www.wildkatze.info www.bund-thueringen.de

Sie können uns dabei unterstützen

Da in der heutigen Landwirtschaft große Maschinen auf großen Schlägen fruchtbarer Böden wirtschaften, braucht eine extensive Bewirtschaftung hängiger kleiner Flächen Arbeitskraft, die sich für Landwirte derzeit meist nicht rechnet.

Aber gemeinsame Arbeit schafft nicht nur eine vielfältige Landschaft, sondern auch Zusammenhalt und Ausgleich.

Wir suchen noch mehr ehrenamtliche Helfer, die gemeinsam Lesesteine sammeln, Benjeshecken und Reisighaufen aufschichten und Obstbäume beschneiden.

Der Lohn: Garantiert gesundes Obst und Obstsaft und Spaß in einer tollen Gruppe Gleichgesinnter.

Hier investieren Europa und der Freistaat Thüringen in die ländlichen Gebiete.



Ministerium
für Umwelt, Energie
und Naturschutz



Impressum: Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland, Landesverband Thüringen e.V.
Trommsdorffstraße 5 | 99084 Erfurt | Tel 0361 555 03-10 | bund.thueringen@bund.net
BUND Thüringen 2015 | **V.i.S.d.P.:** Dr. Burkhard Vogel | **Text:** Karin Kowol
Fotos: BUND Thüringen (sofern nicht anders angegeben) | **Gestaltung:** arnolddesign.de
Druck: dieumweltdruckerei.de | Gedruckt auf 100% Recyclingpapier Offset Mundopius mit mineralölfreien Farben.

www.bund-thueringen.de/streuobstwiesen



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Paradiese für Mensch und Natur

Der Mensch liebt strukturreiche Landschaften, die Natur auch. Entstanden, um die vielfältigen Bedürfnisse des Menschen nach Fleisch und Wolle, Honig und Obst, Milch und Getreide zu decken, sind halboffene Lebensräume wie am Hainichrand selten geworden.

Früher wurden auf dem Acker gesammelte Steine zu Lesesteinwällen aufgeschichtet, die Reptilien und Insekten Unterschlupf bieten. Durch Schafbeweidung entstanden krautreiche Wiesen und Heiden mit einzelnen Wacholdern. Die Kräuter boten Schmetterlingen und Heuschrecken Nahrung. Hochstämmige Obstbäume über der Schafweide lieferten den Menschen Obst und den Vögeln Bruthöhlen. Im aufgeschichteten Baum- und Strauchschnitt versteckten sich kleine Säugetiere. Honigbienen und Wildbienen fanden in der Streuobstwiese auch außerhalb der Obstblüte ein reiches Nahrungsangebot.

Unsere Zielarten

stehen für viele weitere Arten der halboffenen Landschaften:

Der Raubwürger (1) brütet in Obstbäumen, Hecken und Gehölzreihen und ernährt sich von Kleinsäugern und Vögeln.

Der Neuntöter (2) spießt kleine Insekten zur Vorratshaltung auf Dornen z.B. von Wildrosen auf und brütet gerne in Streuobstbeständen.

Der Wendehals (3) besiedelt lichte und aufgelockerte Wälder sowie Halboffenland. Er brütet in Baumhöhlen und ernährt sich v.a. von Ameisen. Daher braucht er kurzrasige, ungedüngte Wiesen mit reichem Ameisenvorkommen.

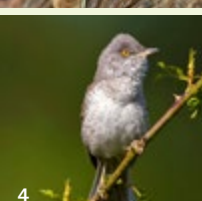
Die Sperbergrasmücke (4) lebt in Gebüsch wie Schlehe, Weißdorn oder Hundsrose im Halboffenland und offenen Wäldern. Sie kommt fast nur noch in Westthüringen vor.

Die Turteltaube (5), Vogel des Jahres 2020, wird immer seltener, da ihre Hauptnahrung – Wildkräutersamen – durch den Einsatz von Herbiziden zurückgehen.

Auch Heidelerche (6), Steinkauz (7), Grauspecht (8, 9), Zauneidechse (10) und viele Insekten fühlen sich hier wohl.

Fotos: 1, 3, 4, 5: Erich Greiner | 2: Benny Trapp | 6: Jan Svetlik
7: Rolf Müller | 8: Daniel Storch | 9: Gerhard Rotheneder
10: Lars Ludwig | 11, 12: Renate Lützkendorf

Foto: Lars Ludwig



Schwalbenschwanz (12) und Widderchen (11) besiedeln die blütenreichen Wiesen.

